

# DIREKT

Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe

DAS DEUTSCHE  
BAUWERBE



2/2023

© iStock / JARAMA

## Wohnungsbau: 6-Punkte-Notplan

Seite 4

## Vergaberecht

Seite 6

## BAU 2023: Trainingscamp Nationalteam

Seite 10

## Impressum:

Chefredaktion: Iris Rabe  
Redaktion: Florian Snigula

Autorinnen und Autoren: Rudolf Domscheid, Luisa Luft,  
Andrea Oel-Brettschneider, Christian Schostag, Florian Snigula, Sibylle Zeuch

*Sie haben die Möglichkeit, dem Erhalt der Zeitschrift ZDB DIREKT zu widersprechen. Bitte lassen Sie uns dazu eine kurze Nachricht zukommen:*  
**widerspruch@zdb.de**

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes  
Kronenstraße 55-58, 10117 Berlin  
Telefon 030 20314-408  
Telefax 030 20314-420

ISSN 1865-0775

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten unsere Ausgabe zur BAU 2023 in den Händen. Die Weltleitmesse für Bauen, Architekten, Investoren, Hersteller sowie Handwerker findet vom 17. bis 22. April in München statt. Neben unserem ZDB-Stand sind wir mit einem Trainingscamp des Nationalteams Baugewerbe vor Ort. Die jungen Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker trainieren für die Europameisterschaften der Berufe, die EuroSkills, die im September im polnischen Gdańsk stattfinden. Auf einem dritten Stand präsentieren wir die neuesten Entwicklungen im Bereich modularen und elementierten Bauen, mit denen die baugewerblichen Unternehmen Lösungen bieten, um effizient und schnell Wohnungen und andere Gebäude an den Markt zu bringen. Denn der Mittelstand kann modular!

So sehr wir uns auf den Austausch mit allen Kolleginnen und Bekannten freuen, umso besorgniserregender stimmen uns die neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Insbesondere die dramatisch einbrechenden Auftragszahlen im Wohnungsbau machen uns große Sorgen. So gingen die Wohnungsbau-Order im Januar real um 33 Prozent zurück. Damit nimmt die befürchtete Unterauslastung der Baubetriebe Gestalt an. Wir bekommen erste Rückmeldungen aus den Unternehmen zu in Anspruch genommener und anstehender Kurzarbeit. Das sind wahre Hiobsbotschaften für den Wohnungsbau und die Mieterinnen und Mieter in Deutschland.

Ein Lichtblick ist die hohe Zinsstützung des seit März geltenden Förderprogramms zum klimafreundlichen Neubau. In der Praxis scheitert aber die um die Lebenszyklusanalyse erweiterte Nachweisführung zur Einhaltung des EH-40 Standards, die eine Förderbedingung ist. Es fehlen nicht nur Kapazitäten zur Nachweisführung – sie ist auch noch kompliziert gestaltet. Branche und Bauherren brauchen hier schnell klare und einfache Bedingungen. Sollte dies nicht möglich sein, muss angesichts des anhaltenden Negativtrends im Wohnungsbau die Neubauförderung vom EH 40 Standard temporär abgekoppelt werden.

Umso wichtiger ist es, zum einen diese Engpässe bei der Nachweisführung jetzt zu beheben, wenn das für Juni geplante Wohneigentumsprogramm startet. Zum anderen sollte das Programm aber nicht nur für Familien gelten, sondern auch für seniorengerechtes Wohnen – liegt hier doch eine Möglichkeit, etwas gegen den Wohnraumangel zu tun. Derzeit stornieren nicht nur



© ZDB/Hufnagl

viele Familien, sondern zunehmend an sich bauwillige Senioren ihre Bauaufträge aufgrund der hohen Zinsen. Würden sie aus ihren unsanierten Häusern in kleinere barrierefreie Wohnungen ziehen, wäre mehr Wohnraum für junge Familien verfügbar. Dies ist günstiger als Neubau und braucht weniger Bauflächen. Ein zusätzlicher Vorteil wäre es, Klima- und Wohneigentumsprogramm kombinieren zu können.

Noch glauben wir, dass es nicht zu spät ist, eine größere Wohnungsmarktkrise zu verhindern. Angesichts des dahin schmelzenden Volumens müssen die anspruchsvollen Neubau-Förderprogramme besser heute als morgen finanziell wenigstens so unterlegt sein, dass alle Bauwilligen eine Förderung erhalten. Das wäre der notwendige erste Schritt in die richtige Richtung. Wenn wir es dann auch noch schaffen, einen Turbo bei den Planungs- und Genehmigungsverfahren einzulegen, werden Politik und Bauwirtschaft diese Krise gemeinsam meistern. Die baugewerblichen Betriebe sind bereit.

Ihr

  
RA Felix Pakleppa



# Wohnungsbau: Branchen-Bündnis mit 6-Punkte-Notplan

Am 20. April findet dieses Jahr der Wohnungsbautag statt. Unter dem Motto „Kann Deutschland noch bauen?“ diskutieren Branchenvertreter mit Spitzen der Politik wie Robert Habeck und Klara Geywitz über die Wohnungsbaukrise. Im Vorfeld veröffentlichte die Bau- und Immobilienbranche ein Positionspapier, um auf die Misere im Wohnungsbau aufmerksam zu machen und Handlungsvorschläge anzubieten. Denn die Lage ist wahrlich beunruhigend.

Laut des Statistischen Bundesamtes sind die Auftragseingänge im Wohnungsbau im Dezember real um ca. 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr gefallen. Für das ganze Jahr 2022 muss die Branche 16,5 Prozent weniger Order verkraften. Aber es fehlen nicht nur neue Aufträge, wie das Ifo Institut Mitte März berichtet. Meldeten im Januar noch 13,6 Prozent der Wohnungsbaubetriebe abgesagte Aufträge, waren es im Februar bereits 14,3 Prozent. „Der Wohnungsbau ist in einer Schockstarre“, kommentierte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. „Wohnungen werden gebraucht wie seit Jahrzehnten nicht – aber es fehlen die Aufträge.“

Das bundesweit größte Branchen-Bündnis der Bau- und Immobilienwirtschaft, zu dem neben dem Deutschen Baugewerbe unter anderem die Bundesarchitektenkammer, die Wohnungswirtschaft und der deutsche Mieterbund gehören, warnt angesichts dieser erschreckenden Entwicklungen vor einem zunehmenden Abwärtstrend beim Neubau von Wohnungen. Ohne ein entschiedenes Entgegensteuern des Staates verschärften sich die gravierenden Engpässe auf den Wohnungsmärkten weiter. Der Branche drohten am Ende Kurzarbeit und Entlassungen.

Ein „6-Punkte-Notplan für den Wohnungsbau“, adressiert an Bundesregierung, Bundestag sowie Landesregierungen und Länderparlamente, soll diesen Negativtrend aufhalten.

## 1. Neubau-Förderkulisse auf 10 Mrd. Euro erhöhen

Angesichts hoher Baupreise und des teuren EH 40 NH-Niveaus sind Hausbauer bei der BEG-Neubauförderung mit 1,1 Mrd. Euro dramatisch unterfinanziert. Damit der Wohnungsbau wieder anläuft, müsste das Volumen auf mindestens 10 Mrd. Euro pro Jahr erhöht werden. Zusätzlich ist eine Sozialkomponente erforderlich, um eine Sonderförderung für den bezahlbaren Mietwohnungsneubau mit einer Mietpreisobergrenze zu ermöglichen. So wären möglich, die Bezahlbarkeit der Mieten zu gewährleisten.

## 2. Mehr Sozialwohnungen durch geförderten Wohnungsbau

Aufgrund zahlreicher auslaufender Bindungen gab es 2021 in Deutschland nur noch 1,1 Mio. Sozialwohnungen – Tendenz fallend. Gleichzeitig wurden in dem Zeitraum nur 22.000 geförderte Wohnungen gebaut. Angesichts des schwierigen Wohnungsmarkts und weiter steigender Mieten ist das besorgniserregend. Um trotz höherer Finanzierungskosten einen wirklichen Unterschied machen zu können, empfiehlt das Bündnis, die Bundesförderung und Landesmittel auszuweiten. Ziel müsse es sein, den Bestand an Sozialwohnungen bis 2030 durch jährlich 100.000 neue Sozialwohnungen sowie den Kauf von Preis- und Belegungsbedingungen im Bestand auf mindestens 2 Millionen Wohnungen aufzustocken.

## 3. Bessere Förderung selbstgenutzten Wohneigentums

Deutschland hat die niedrigste Wohneigentumsquote in der EU. Eigentlich will die Ampelkoalition den Erwerb von Wohneigentum erleichtern. Es fehlen aber weiterhin Erleichterungen, gerade

bei jungen Familien, im Bereich Eigenkapitalanteil – beispielsweise durch eigenkapitalersetzende Darlehen. Für Haushalte mit niedrigem Einkommen wäre ein Förderbonus sinnvoll, damit der aufwendige EH 40 NH-Standard im Neubau erreicht werden kann.

## 4. Sanierungs-Booster

Um die energetische Sanierung voranzubringen und die Modernisierungsraten deutlich zu erhöhen, müsse der Staat seine Förderung deutlich verbessern. So müssten die oft umfangreichen Energiesparmaßnahmen von Miethäusern deutlich besser unterstützt werden – ohne Mieterhaushalte zusätzlich zu belasten: Es sei wichtig, hier „Warmmieten-neutral“ vorzugehen.

## 5. Baurecht flexibilisieren

Das Bündnis beklagt ein zu kompliziertes Baurecht, das das Bauen zudem verteuere. Planungs- und Genehmigungsprozesse müssten schlanker und schneller werden. Notwendig dafür sei auch mehr Personal in den Behörden. Eine Experimentierklausel soll schlankes Bauen ermöglichen, indem Gesetze, Normen und Standards flexibler ausgelegt werden können. Kurz: Mehr Baufreiheit und weniger Kontrollzwang bei den Behörden.

## 6. Fachkräftebedarf nachhaltig sichern

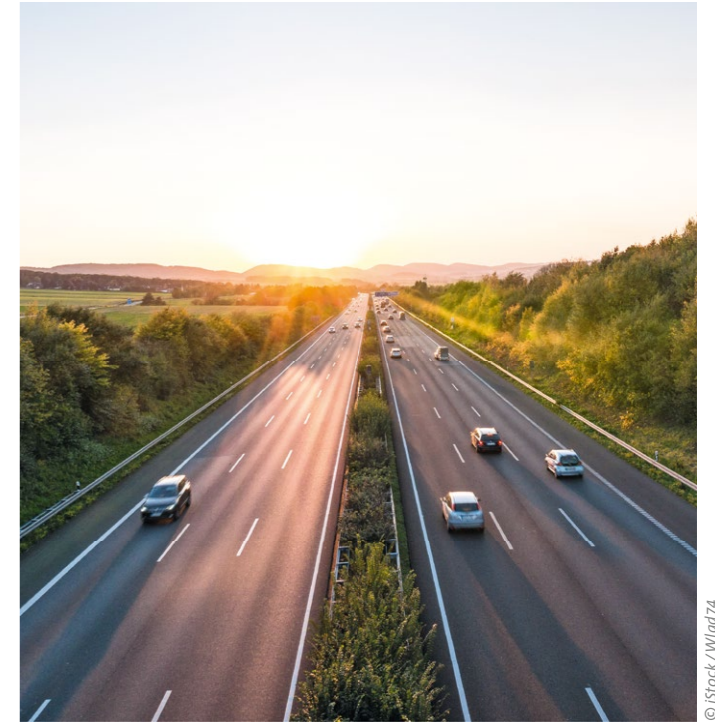
Auch bei potentiell sinkenden Baukapazitäten sei es immens wichtig, Fachkräfte zu halten und künftig die Zuwanderung von Arbeitskräften zu sichern. Es müsse durch ein reformiertes Fachkräfteeinwanderungsrecht endlich einfacher werden für qualifizierte Menschen, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen – zu fairen, tariflichen Bedingungen.



# Koalitionsausschuss: HandwerkerAusnahme bei LKW-Maut bleibt

Vom 26. bis 28. April tagte der Koalitionsausschuss der Ampelregierung. Ziele waren unter anderem mehr Flexibilität beim Klimaschutz, schnellere Planung bei Straßen und bei der Bahn und sozialer Ausgleich beim Heizen. Das Deutsche Baugewerbe begrüßt, dass der lang anhaltende Streit zwischen FDP und Grünen beigelegt wurde und die Planungsverfahren für alle großen Infrastrukturprojekte gestrafft und schneller vorangetrieben werden sollen. „Die Schiene gegen die Straße auszuspielen, hätte unseren Wirtschaftsstandort lahmgelegt“, so Pakleppa zu den Ergebnissen.

Für die Unternehmen des Baugewerbes ist es außerdem eine gute Nachricht, dass eine Ausnahmeregelung für Fahrzeuge von Handwerksbetrieben ab 3,5 und bis 7,5 Tonnen bestehen bleiben soll und sie weiterhin von der Lkw-Maut befreit sind. Die Ausnahme kommt dann in Frage, wenn die Fahrzeuge zur Beförderung von Material, Ausrüstung oder Maschinen benutzt werden, die der Fahrer oder die Fahrerin zur Ausübung seines Berufs oder zur Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern benötigt. „Die Ausnahme ist auch mit Blick auf die Wohnraumversorgung immens wichtig, denn 85 Prozent des Wohnungsbaus werden von baugewerblichen Unternehmen geleistet. Für Fahrzeuge der Handwerker, die ihr Material zur Baustelle transportieren, um es dort selbst zu verbauen, muss deswegen auch künftig die HandwerkerAusnahme gelten“, so der ZDB-Hauptgeschäftsführer.



Save the Date

# Deutscher Baugewerbetag 2023

26.–27.09.2023  
Hotel Hilton Berlin  
Mohrenstraße 30  
10117 Berlin

Sprechen Sie uns an!

Zentralverband Deutsches Baugewerbe

Silke Haussmann  
Veranstaltungsorganisation  
Telefon 030 20314-410  
haussmann@zdb.de

Kronenstraße 55–58  
10117 Berlin

DAS DEUTSCHE  
BAU-GEWERBE





# Digitale Ausschreibungsplattform startet

Unter Leitung des Beschaffungsamtes des Bundesinnenministeriums (BMI) wurde mit [oeffentlichevergabe.de](https://www.offentlichevergabe.de) ein neuer Bekanntmachungsservice lanciert, der zur zentralen Plattform öffentlicher Ausschreibungen werden soll. Erklärtes Ziel ist es, für Unternehmen den Aufwand bei Ausschreibungen auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Perspektivisch sollen alle Bekanntmachungen von Bund, Ländern und Kommunen dort zentral zugänglich gemacht werden. Der ZDB hatte seine Expertise in die Entwicklung eingebracht.

Grund für die Schaffung des Angebots ist, dass bisher Auftragsbekanntmachungen öffentlicher Auftraggeber auf vielen verschiedenen Plattformen veröffentlicht werden. Der Service bietet umfangreiche Funktionen für eine individuelle Suche. Mit der Anmeldung über ein ELSTER-Unternehmenskonto besteht die Möglichkeit, sich Bekanntmachungen sowie Suchvorlagen zu merken und diese weiterzuleiten.

Der Bestand wird sukzessive mit gekoppelten Vergabeplattformen des Bundes und der Länder erweitert. Angesichts des Funktionsumfangs und der beabsichtigten Erweiterung der Datenbasis soll die Plattform [service.bund.de](https://www.service.bund.de) perspektivisch nicht mehr benötigt werden. (cs)



© iStock/fandrick

## Konsultation zum Vergaberecht: Baugewerbe setzt sich für Mittelstand ein

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat vor kurzem eine öffentliche Konsultation zur Transformation des Vergaberechts durchgeführt. Bereits im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2021 wurde das Ziel ausgegeben, die öffentlichen Vergabeverfahren zu vereinfachen, zu professionalisieren, zu digitalisieren und zu beschleunigen.

Der ZDB hat im Rahmen der Konsultation Ende Februar eine Stellungnahme an das BMWK übermittelt. Das Baugewerbe macht deutlich, dass es für die baugewerblichen Betriebe auch künftig unverzichtbar sein wird, die Interessen von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Vergabe öffentlicher Bauaufträge umfassend zu berücksichtigen. Der Grundsatz der Losvergabe darf deshalb nicht angetastet werden. Er ist das zentrale Instrument, kleinen und mittleren Bauunternehmen die Teilnahme an der Vergabe öffentlicher Aufträge zu ermöglichen.

Für den ZDB ist es essentiell, dass die Regelungen für öffentliche Bauaufträge gerade mit Blick auf die immensen Herausforderungen im Wohnungsbau und bei der Infrastruktur auch weiterhin in

der VOB/A unter Einbeziehung des Sachverständigen aller Beteiligten verbleiben müssen. Bei dem Thema umweltfreundliche Vergabe wurde betont, dass eine möglichst frühzeitige Einbeziehung aller relevanten Kriterien in der Planungsphase am effektivsten wäre. Die öffentlichen Auftraggeber müssten entsprechende Vorgaben, wie z.B. die Verwendung von Recyclingbaustoffen, bereits in der Leistungsbeschreibung machen. So können auch mittelständische Unternehmen erfolgreich an Ausschreibungen teilnehmen, die Umweltaspekte berücksichtigen.

Schlussendlich machte der Zentralverband deutlich, dass Veränderungen im Vergaberecht nur dann erfolgreich sein werden, wenn seitens der öffentlichen Auftraggeber ausreichende personelle und sachliche Mittel vorhanden sind. Das ist gerade auch in Bezug auf die Digitalisierung von Vergabeverfahren zu beachten, wie insbesondere der Einrichtung einer zentralen, bundesweiten Datenbank, über die Unternehmen bedienerfreundlich relevante Ausschreibungen recherchieren können, egal ob diese von Kommune, Land oder Bund stammen. (cs)

### 3 Schritte zum Erfolg:

## Digitale Transformation in der Baubranche Deutschlands



Die Baubranche in Deutschland hat in den letzten Jahren eine starke Entwicklung im Bereich der Digitalisierung durchlaufen – allerdings zeigt die Beobachtung des Marktes, dass hier noch Potenzial vorliegt, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Ein wichtiger Treiber für die Digitalisierung der Baubranche ist der Wunsch nach höherer Effizienz und Rentabilität. Arbeitsabläufe müssen optimiert und Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden. Digitale Lösungen können hier der entscheidende Hebel sein, um mehr Effizienz bei Bauprojekten zu etablieren.

### 3 Schritte, die zur erfolgreichen Umsetzung von Bauprojekten beitragen

Wie digitale Tools zum Erfolg eines Bauprojektes beitragen können, ist je nach den individuellen Anforderungen sehr unterschiedlich. Über die gesamte Baubranche hinweg lassen sich allerdings drei Bereiche identifizieren, bei denen der Einsatz von Software-Lösungen zum Erfolg führt.

#### 1. Digitales Projektmanagement

Unklare Arbeitsabläufe führen zu Zeitverlusten und steigenden Kosten am Bau. Eine zentrale Lösung für Projektmanagement kann die Planung, Koordination und Überwachung von Bauvorhaben erleichtern und beschleunigen. Den Nutzern wird ermöglicht, verschiedene Aufgaben im Zusammenhang mit Bauprojekten zu verwalten und zu koordinieren. Vorteile bieten auch Funktionen zur Kommunikation, zur Dokumentation und zur Überwachung von Fortschritten. Durch mobile Apps ist es möglich, dass Benutzer ihre Bauprojekte auch von unterwegs verwalten können.

#### 2. Eine zentrale Plattform für alle Daten

Eine der wichtigsten digitalen Lösungen für die Baubranche ist die zentrale Erfassung aller Daten auf einer Plattform. Hierbei werden alle Informationen zu einem Bauprojekt einschließlich Pläne, Dokumentationen, Arbeitszeitrückmeldung, Materialien und mehr auf einer zentralen Plattform erfasst und verwaltet. Dadurch können alle Projektbeteiligten – vom Architekten bis

zum Bauunternehmer – auf die gleichen Informationen zugreifen und die Zusammenarbeit erleichtern.

#### 3. Transparente Kommunikation über den gesamten Prozess hinweg

Digitale Lösungen können dazu beitragen, die Kommunikation und Nachverfolgung bei Bauprojekten transparenter und einfacher zu gestalten. Durch die automatisierte Dokumentation von Fortschritten, Mängeln und Änderungen können Probleme frühzeitig erkannt und behoben werden, was letztlich Zeit und Kosten spart. Eine weitere Stärke ist, dass sie es ermöglichen, Videos, Fotos und Notizen einfach und direkt auf den digitalen Plänen zu verankern. Projektbeteiligte können so in Echtzeit Informationen teilen und verarbeiten, ohne auf Papierdokumente oder separate Datensätze zugreifen zu müssen. Dies erleichtert auch die spätere Auswertung und Nachverfolgung der betreffenden Bereiche und gibt den Beteiligten einen besseren Überblick über den Fortschritt des Projekts.

#### Das Potenzial digitaler Lösungen nutzen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass digitale Lösungen ein enormes Potenzial bieten, um die Baubranche in Deutschland zu optimieren. Es ist anzunehmen, dass die Relevanz dieser Technologien in Zukunft noch steigt und sie weiter zur Steigerung der Effizienz und Produktivität beitragen werden. Die Baubranche hat die Chance, ihre Arbeitsprozesse durch den Einsatz digitaler Lösungen zukunftsfähiger und nachhaltiger zu gestalten.



PlanRadar ist eine preisgekrönte digitale Plattform, die durch Digitalisierung von Aufgabenmanagement, Dokumentation und Kommunikation Zeit- und Kostenersparnis bei Bau- und Immobilienprojekten ermöglicht.

PlanRadar GmbH  
[www.planradar.com](https://www.planradar.com)

[info@planradar.com](mailto:info@planradar.com)  
[+43 720 517 135](tel:+49720517135)



# EU-Projekt für bessere Qualifikation der Bauwirtschaft abgeschlossen

Aktuelles in Europa



Construction Blueprint final event

**Das EU-Projekt Construction Blueprint (Blaupause für neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Bausektor), an dem der ZDB zusammen mit den Bildungszentren des Baugewerbes und dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW seit 2019 beteiligt war, ist nun beendet. Ziel war es, einen sektoralen Ansatz für die Weiterentwicklung von Fachkenntnissen in der Bauwirtschaft zu entwickeln und die Aus- und Weiterbildungsinhalte besser auf die Bedürfnisse von Unternehmen zuzuschneiden.**

Am 22. Februar 2023 wurden in Brüssel die Ergebnisse vorgestellt. Highlights sind unter anderem best practice-Beispiele aus allen Partnerländern, auch dargestellt in einer interaktiven Karte, mit dem der Qualifikationsbedarf der Branche künftig besser ermittelt werden kann, sowie Lehrpläne für die Berufsausbildung mit Schwerpunkt auf Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft oder Digitalisierung. Die Lehrpläne sind während des Projekts von mehr als 800 Lernenden aus dem Baubereich in Pilotkursen getestet wurden. Darüber hinaus wurde eine Moodle-Plattform entwickelt, die mehr als 65 Online-Kurse in verschiedenen Sprachen enthält.

Im Rahmen des Blueprint-Projekts und durch die Schaffung einer Sector Skills Alliance (SSA) hatten Fachverbände und Berufsbildungsanbieter zusammengearbeitet, um innovative Instrumente zur Behebung von Qualifikationslücken und -defiziten sowie zur Abstimmung von Qualifikationsnachfrage und -angebot im Bausektor zu den Fokus-Themen zu entwickeln. Dabei wurde zunächst der Qualifikationsbedarf ermittelt und ein Aktionsplan für die Schließung der Kompetenzlücken entwickelt sowie Blaupausen für Lehrpläne und Ausbildungsmaßnahmen auf der Grundlage veränderter oder neuer Berufsbilder erarbeitet.

Auf dem Diskussionspanel zur Kreislaufwirtschaft erklärte der Generalsekretär des Europäischen Verbands der Bauwirtschaft

(FIEC), Domenico Campogrande: "Wenn wir die Ziele des grünen und des digitalen Wandels wirklich erreichen wollen, müssen wir auch erhebliche zusätzliche Anstrengungen für den ‚Qualifikationswandel‘ unternehmen. Und dies erfordert eine engere Zusammenarbeit zwischen allen betroffenen Akteuren: Unternehmen, Arbeitnehmervertreter, Behörden und Bildungseinrichtungen."

Das Projekt ist der einzige europäische Ansatz, der versucht hat, europaweit allen Beobachtungen, Studien und Initiativen eine Plattform zu geben und die relevanten Partner wie Ausbildungszentren, Fachverbände und Bildungsexperten zusammenzubringen, um sich auszutauschen und die Grundlagen für die Aus- und Weiterbildungsziele und -instrumente zu legen, die zur Realisierung des Grünen Deals beitragen. Der spanische Projektleiter FLC, Fundación Laboral de la Construcción, hat es in der kurzen Zeit der Projektdauer geschafft, einen Pool von über 100 Kollegen zusammenzuschreiben und 92.000 Bildungsexperten in Europa zu erreichen. Es bleibt zu hoffen, dass die Ergebnisse des Projekts von den Aus- und Weiterbildungsakteuren auch genutzt werden und diese Idee europäisch weitergelebt wird.

Die Ergebnisse des Projekts werden nun von den Aus- und Weiterbildungsakteuren auf deutscher Ebene genutzt. Die Bildungszentren des Baugewerbes werden ausgewählte Inhalte aus den best practice-Projektergebnissen zur internen Weiterbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie in der Aus- und Weiterbildung nutzen. Dabei steht die zielgruppenorientierte Aufbereitung im Mittelpunkt, denn nicht immer liegen die Projektergebnisse in Umfängen vor, die Lernende auch in kürzeren Lernzyklen bewältigen können.

[www.constructionblueprint.eu](http://www.constructionblueprint.eu)

# Neue Studie: Verteilung EU- und Nicht-EU-Unternehmen auf dem europäischen Binnenmarkt

**In den letzten Jahren ist im europäischen Bausektor eine zunehmende Präsenz von Unternehmen und Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Staaten zu beobachten (z. B. China, Venezuela, Ukraine, Philippinen). Mit den möglichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im Baubereich haben sich jetzt die europäischen Sozialpartner des Baugewerbes (FIEC und EFBH) im Rahmen eines von der EU-Kommission co-finanzierten Projekts befasst.**

Von 2021 bis 2023 hat das Europäische Zentrum für Sozialpolitik und Sozialforschung Zahlen über die Wanderungsbewegungen und verschiedene Arbeitsmärkte mittels Fallstudien analysiert. Der ZDB war Mitglied der Leitungsgruppe des Projekts, beteiligte sich jedoch nicht mit einer Fallstudie über die Verhältnisse in Deutschland. Die Fallstudien konzentrierten sich auf Belgien, Bulgarien, Schweden, Slowenien und Österreich.

Es wurde untersucht, wie Nicht-EU-Unternehmen und Arbeitnehmer Zugang zum Markt erhalten, welche Art von Bautätigkeiten sie ausführen und welche vertraglichen Grundlagen Anwendung finden. Dabei wurden sowohl die Strukturen in Verwaltung und Praxis, die Vergabeverfahren, Migrationsvorschriften und Entsendepraktiken beleuchtet. Ende Januar wurden die ersten Ergebnisse präsentiert. Vergleichbare Daten auf EU-Ebene über Arbeitnehmer und Unternehmen aus Drittstaaten sind sehr begrenzt verfügbar. Trotzdem lässt sich ein Trend feststellen.

Unternehmen, die sich in Nicht-EU-Eigentum befinden, sind im europäischen Bausektor nur zu einem geringen Anteil vertreten. EU-weit machen Unternehmen in inländischem Besitz 99,5 % aus. Von den 0,5 % der Unternehmen in ausländischem Besitz befinden sich weniger als 30 % in Nicht-EU-Besitz. Das wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Gewicht der Unternehmen in ausländischem Besitz ist jedoch größer als das eines durchschnittlichen Unternehmens in inländischem Besitz. EU-weit sind Nicht-EU-Unternehmen insbesondere in Slowenien und Luxemburg aktiv.

Die meisten Aufträge an Nicht-EU-Unternehmen wurden in den EFTA-Staaten wie Norwegen und der Schweiz vergeben, Aufträge an Staaten in Europa außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) lagen an zweiter Stelle. Die Daten zeigen, dass chinesische Unternehmen in der Regel die Aufträge mit dem höchsten Wert erhalten haben. Bezeichnenderweise wurde bei 52 % der vergebenen Aufträge angegeben, dass es sich um Unteraufträge handelte. Etwa ein Drittel der vergebenen Aufträge betraf Projekte und Arbeiten, die mit EU-Mitteln finanziert wurden.

Arbeitnehmer von außerhalb der EU sind am häufigsten in Lettland, Slowenien, Griechenland, Estland, Zypern, Spanien, Irland und Portugal anzutreffen. In vier dieser Länder – Slowenien, Lettland, Estland und Griechenland – war der Anteil der Arbeitnehmer aus Drittstaaten höher als der aus anderen EU- / EFTA-Staatsangehörigen. Die Mitgliedstaaten mit dem geringsten Anteil an Arbeitnehmern aus Drittstaaten waren: Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien und die Slowakische Republik. Im Durchschnitt kommen 2,9 % der Bauarbeiter aus Drittstaaten aus europäischen Nicht-EU bzw. EFTA-Ländern, 1,9 % aus dem Nahen Osten und Nordafrika, 0,6 % aus Amerika und 0,2 % aus dem übrigen Asien. Arbeitnehmer aus Drittstaaten, die im Baugewerbe tätig sind, sind in der Regel jünger und haben einen niedrigeren Bildungsstand als einheimische Arbeitnehmer. In der EU sind



© iStock/shoadjurt

82,4 % dieser Gruppe in nichtselbständiger Beschäftigung und 17,1 % Selbstständige. Ebenso scheinen Drittstaatenangehörige im Vergleich zu lokal beschäftigten Arbeitnehmern häufiger mit Teilzeitverträgen beschäftigt zu sein.

Entsendungen von Drittstaaten-Bauarbeitern in die EU weisen auf Zugang meist aus angrenzenden Nicht-EU-Ländern hin. Beispiele hierfür sind Arbeitnehmer aus den westlichen Balkanstaaten, die von Unternehmen in Slowenien eingestellt werden, bevor sie in andere EU-Mitgliedstaaten entsandt werden – in diesem Fall ist Österreich das wichtigste Zielland. Andere Beispiele sind ukrainische Arbeitnehmer, die von Unternehmen mit Sitz in Polen eingestellt und dann in die nordischen Länder entsandt werden, oder Arbeitnehmer aus Nordafrika, die von italienischen Unternehmen eingestellt und dann in die mittleren und westlichen EU-Mitgliedstaaten entsandt werden. Die Rückverfolgung der Entsendung von Arbeitnehmern aus Drittstaaten anhand der Vorabmeldedaten ist nur begrenzt möglich, da nicht für alle Mitgliedstaaten genaue Zahlen vorliegen. Das Projekt konnte sich jedoch auf Schätzungen aus 12 Aufnahmemitgliedstaaten stützen (mit Ausnahme Deutschlands). Die Daten zeigen, dass Belgien, Österreich, Luxemburg und Frankreich das Hauptzielland für die Entsendung von Arbeitnehmern aus Drittstaaten bilden. Die Mitgliedstaaten, in die die meisten Arbeitnehmer von ihren Unternehmen entsandt werden, sind Polen und Slowenien. Im Mai 2023 soll der Endbericht mit Empfehlungen auf der Webseite der FIEC erscheinen. (aob)



# Trainingscamp Nationalteam und Weltmeister-Talk auf der BAU 2023

Auf der diesjährigen Branchenleitmesse BAU 2023 wird das Deutsche Baugewerbe mit drei Ständen vertreten sein. Zusätzlich zum ZDB-Stand (Eingang West, Stand 09) werden sich die neuen Mitglieder des Nationalteams Baugewerbes auf einer eigenen Trainingsfläche (Atrium 25) auf die kommenden Europameisterschaften der Berufe vorbereiten. Die EuroSkills finden vom 5. bis 9. September 2023 im polnischen Gdańsk statt. Vier Gewerke (Zimmerer, Maurer, Stuckateure und Fliesenleger) arbeiten zusammen mit ihren Trainern unter realen Wettkampfbedingungen für das Projekt Europameisterschaft. Am Trainingscamp und am ZDB-Stand wird es außerdem einen Weltmeister-Talk geben mit dem letztjährigen Weltmeister der Maurer, Pierre Holze, und dem Vizeweltmeister der Zimmerer, Philipp Kaiser.

Auf einem weiteren Stand präsentiert das Deutsche Baugewerbe die technologischen Entwicklungen des modularen und elementierten Bauens. Die Bundesregierung einigte sich im Koalitionsvertrag im Herbst 2021 auf das Ziel, jährlich 400.000 Wohnungen zu errichten. Hierfür haben sich im „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“ Verbände und Politik auf Maßnahmen für eine Bau- und Investitionsinitiative verständigt, wozu die Forcierung des elementierten Bauens gehört. Wie dies gelingen kann, zeigt der ZDB auf dem Stand den Besucherinnen und Besuchern. Zusätzlich legt der Verband auf der Messe in einer Broschüre eine Übersicht über diese effizienzsteigernden Bauweisen vor, mit denen die Unternehmen des Baugewerbes Lösungen bieten, um wirtschaftlich zu bauen und qualitativ hochwertige Wohnungen schnell an den Markt zu bringen.



**MODULARES & ELEMENTIERTES BAUEN**



# Neue Musterbescheinigungen für energetische Gebäudesanierung

Seit 2020 werden energetische Maßnahmen an Gebäuden steuerlich gefördert, die zu eigenen Wohnzwecken genutzt werden. Das heißt, die Einkommensteuer der Aufwendungen ermäßigt sich im Kalenderjahr des Abschlusses der energetischen Maßnahme, im nächsten Jahr um je 7 Prozent und im übernächsten um 6 Prozent. In den ersten beiden Jahren gilt eine Höchstgrenze von 14 000 Euro, im dritten Jahr von 12 000 Euro für das begünstigte Objekt. Insgesamt können somit über einen Zeitraum von drei Jahren 20 Prozent der Aufwendungen für die energetische Gebäudesanierung – maximal 40.000 Euro – von der Einkommensteuer abgezogen werden.

Zum Nachweis der energetischen Gebäudesanierung dient ein sogenannter Energieausweis. Fachunternehmen und Personen mit entsprechender Ausstellungsberechtigung dürfen diese Bescheinigung ausstellen und zudem in elektronischer Form (z.B. per E-Mail) an die Bauherren senden. Handwerksbetriebe, die energetische Maßnahmen an Mehrparteienhäusern (mehrere selbstgenutzte Eigentumswohnungen) durchführen, müssen grundsätzlich für jede einzelne Eigentumswohnung eine Beschei-

nigung ausstellen. Eine Gesamtbesccheinigung ist in Ausnahmefällen möglich, beispielsweise wenn es bei der Sanierung um das gesamte Gebäude geht. Treffen die Aufwendungen in der ursprünglichen Bescheinigung nicht zu, kann eine neue ausgestellt oder eine ergänzende Bescheinigung nacherstellt werden. Hier reicht es, den Unterschiedsbetrag auszuweisen.

Zur Erstellung dieser Bescheinigungen hat das Bundesministerium der Finanzen nun ein neues Schreiben veröffentlicht und die Musterbescheinigungen aktualisiert. Wichtig zu wissen ist, dass der Begriff des Fachunternehmens auf weitere Gewerke und Unternehmen der Fenstermontage ausgedehnt wurde. (//)

# Sicherheitseinbehalte: Bundesfinanzministerium legt aktualisiertes Merkblatt zur Umsatzbesteuerung vor

Anfang 2023 hat das Bundesministerium der Finanzen das Merkblatt „Umsatzbesteuerung in der Bauwirtschaft“ (USt M 2) aktualisiert, das über die Berechtigung zur Steuerberichtigung bei Sicherheitseinhalten für Baumängel informiert. Da das Merkblatt auf zahlreiche wichtige umsatzsteuerrechtliche Themen und Fragestellungen eingeht, empfiehlt der ZDB den baugewerblichen Unternehmen auf das Merkblatt zurückzugreifen.

Im Jahr 2013 hatte der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden, dass ein Auftragnehmer zur Minderung der Bemessungsgrundlage für die Umsatzsteuer berechtigt ist, sofern ein Auftraggeber wegen möglicher Baumängel eine Sicherheit einbehält. Bis dahin galt, dass Bauunternehmen die Umsatzsteuer auch bei Sicherheitseinhalten an das Finanzamt abführen und diese bis zur Rückzahlung des Einbehalts vorfinanzieren mussten. Dies konnten mitunter mehrere Jahre sein. Mit der Entscheidung des BFH schuldet der Auftragnehmer Umsatzsteuer nur auf das vereinnahmte Entgelt.

2015 hat sich auch die Finanzverwaltung dieser unternehmerfreundlichen Auffassung des BFH angeschlossen und im Umsatzsteuer-Anwendungserlass hingefügt: „Daher berechtigen vertragliche Einbehalte zur Absicherung von Gewährleistungsansprüchen der Leistungsempfänger (z.B. sog. Sicherheitseinbehalte für Baumängel) zur Steuerberichtigung, soweit dem Unternehmer nachweislich die Absicherung dieser Gewährleistungsansprüche durch Gestellung von Bankbürgschaften im Einzelfall nicht möglich war und er dadurch das Entgelt insoweit für einen Zeitraum von über zwei bis fünf Jahren noch nicht vereinnahmen kann.“ (//)



Mit dem Slogan „Die Abbruchbranche ist längst nachhaltig!“ fand am 3. März 2023 die Fachtagung Abbruch in Berlin statt. 117 Aussteller und über 1.200 Teilnehmende waren der Einladung des Deutschen Abbruchverbandes (DA) gefolgt. Sie informierten sich über aktuelle Entwicklungen, technologische Neuheiten und nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zum Netzwerken.

Nachhaltigkeit und Baustoffrecycling standen dieses Jahr für die Branche ganz oben auf der Agenda. DA-Geschäftsführer Andreas Pocha betonte in seiner Eröffnungsrede, dass die Abbruchbranche schon lange für den Umweltschutz arbeitet, da in Deutschland über 90 % aller mineralischen Bauabfälle bereits wiederverwertet werden. Beim Bauschutt sind es sogar 94 %. Die EU fordert beim mineralischen Bauschutt gerade mal eine Wiederverwertungsquote von 70 %: „Recycler und Abbrecher sind also die wahren Umweltschützer“, so Pocha.

Als Keynote-Speaker war Journalist und Publizist Dr. Hajo Schumacher geladen. Er nahm die maroden Brücken und die schlechte Infrastruktur Deutschlands als Ausgangspunkt für eine globale Krisenanalyse dieser Tage. Ähnlich anderen Politikern und Journalisten sieht Schumacher angesichts des russischen Krieges und der Klimakrise die deutsche Gesellschaft am Scheideweg und mahnte, dass Demokratie stets erkämpft werden muss.

Es folgte ein Vortragsprogramm, das sich mit den Herausforderungen des Wandels zu mehr Nachhaltigkeit in der Abbruchbranche beschäftigte. Es wurden die verschiedenen Möglichkeiten von Rückbaumaßnahmen beschrieben, beispielsweise der Rückbau des KSC-Stadions bei laufendem Betrieb oder die Herausforderungen des Abbruchs der Neckartalbrücke, die innerhalb von 48 Stunden zerlegt und per Schiff in einen nahegelegenen Hafen transportiert werden musste, da der übliche Schiffsverkehr nicht länger gestoppt werden konnte. Und die vorgestellte Sprengung des Duisburger Wohnkomplexes „Weißer Riese“ verdeutlichte, dass Sprengungen auch in enger Nachbarschaft zu anderen Häusern sicher möglich sind.



© Jens Jeske

## Ersatzbaustoffverordnung in der Kritik

Besonders großes Interesse fanden die Vorträge zur Einführung der Ersatzbaustoffverordnung. Peter Kersandt von der Kanzlei AVR Berlin beschrieb die Herausforderungen, die durch die Verordnung auf die Branche zukommen. Eines der größten Probleme: noch immer fehle es an einer rechtssicheren Regelung zum Thema Abfallende von Ersatzbaustoffen. Thomas Fischer von der QUBA GmbH zeigte auf, wie die Güteüberwachung von Ersatzbaustoffen abläuft und welchen Mehrwert die Mitgliedschaft in einer Güteüberwachungsgemeinschaft bietet.

## Ausblick auf 2024

Interessierte können sich bereits jetzt den Termin für die FACHTAGUNG ABBRUCH 2024 vormerken, die am 22. März 2024 wiederum in der STATION-Berlin stattfindet. (km)



© Jens Jeske



**WIR SIND DIE ZUKUNFT DES BAUENS!**

Jetzt Ticket sichern!  
[bau-muenchen.com/ticket](http://bau-muenchen.com/ticket)



 **BAU 2023**

17.–22. April · München

Weltleitmesse für Architektur,  
Materialien, Systeme

[bau-muenchen.com](http://bau-muenchen.com)

Tel. +49 89 949-11308 · [info@bau-muenchen.com](mailto:info@bau-muenchen.com)



Save the Date

# 125 JAHRE

15.03.2024

Humboldt Forum  
Schloßplatz 1  
10178 Berlin

Sprechen Sie  
uns an!

Zentralverband Deutsches  
Baugewerbe

Silke Haussmann  
Veranstaltungsorganisation  
Telefon 030 20314-410  
haussmann@zdb.de

Kronenstraße 55–58  
10117 Berlin

125 JAHRE  
DAS DEUTSCHE  
BAUWERBE  
1899–2024



## Deutsches Baugewerbe bei Liebherr Industrias Spanien

Eine Delegation des Baumaschinen- und Geräteausschusses des Zentralverbands ist Anfang März einer Einladung der Firma Liebherr gefolgt und besuchte im spanischen Pamplona das Werk. Viele der dort produzierten Maschinen kommen meist im Baugewerbe zum Einsatz.

Neben Vorträgen und einem Werksbesuch standen technische Informationen und Neuerungen im Mittelpunkt – insbesondere aktuelle und künftige Assistenzsysteme bei Kränen, innerstädtischer Einsatz von Schnellaufbaukränen oder auch wie Kräne zu einer BIM Baustelle beitragen können. Schon länger engagieren sich das Liebherr-Trainingszentrum Biberach und die deutschen Händler mit derzeit sieben von ZUMBau GbR anerkannten Prüfungsstätten für die Maschinenkategorien Turmdrehkrane und Untendreherkran. Ziel ist es, die Qualifikation der Fahrer in diesen Maschinenkategorien in Deutschland weiter zu verbessern. (rd)



## Zimmerer-Nationalmannschaft bereitet sich auf die EuroSkills 2023 vor

Zum diesjährigen Auftakttraining war das vierköpfige Team der Zimmerer-Nationalmannschaft zu Gast in Sachsen. Im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig (BTZ) in Borsdorf konnten Interessierte die Teammitglieder Isabel Peters (20) aus Schleswig-Holstein, Lukas Baumann (21) aus Baden-Württemberg, Pascal Frauendorf (22) aus Sachsen und Jonas Lauhoff (22) aus Thüringen während des öffentlichen Trainings vom 28. Februar bis zum 3. März 2023 live erleben.

Das Training war eines von sechs geplanten Trainings, bei denen sich die Teammitglieder der Zimmerer-Nationalmannschaft auf die EuroSkills 2023 vorbereiten. Der europäische Berufswettbewerb, an dem eines der Teammitglieder teilnehmen wird, findet vom 5. bis 9. September 2023 im polnischen Gdańsk statt.

### Viel erreicht mit Präzision und Ausdauer

Seit vielen Jahren spielt die Zimmerer-Nationalmannschaft bei nationalen und internationalen Wettbewerben vorne mit. Fünf Mal Europameister in der Nationenwertung, vier Mal in der Einzelwertung sowie Gold und damit der Weltmeistertitel 2015 für Simon Rehm und 2019 für Alexander Bruns, Silber für Philipp Kaiser 2022.

Träger der Zimmerer-Nationalmannschaft ist Holzbau Deutschland. Finanziell unterstützt wird das Team von Holzbau Deutschland und den Holzbau Deutschland Leistungspartnern ([www.holzbau-deutschland-leistungspartner.de](http://www.holzbau-deutschland-leistungspartner.de)).

### Qualifizieren für das neue Team 2024

Der Weg in die Zimmerer-Nationalmannschaft führt über die Deutschen Meisterschaften der Bauberufe oder über den Zimmerer Contest. Nach der erfolgreichen Teilnahme an einem dieser Wettbewerbe wird entschieden, wer Ende des Jahres in das neue Team aufgenommen wird.

Der diesjährige Zimmerer Contest findet vom 7. bis 11. August im bayerischen Ansbach statt. Er beinhaltet einen viertägigen Schifftkurs und eine eintägige Wettbewerbsaufgabe. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2023.

Die Nationalmannschaft besteht aus den besten jungen Gesellinnen und Gesellen des Zimmererhandwerks und wird jedes Jahr aufs Neue zusammengestellt. Wer aufgenommen wird, entscheidet die Teamleitung.

Weitere Informationen sowie das Bewerbungsformular sind zu finden unter: [www.zimmerer-nationalmannschaft.de](http://www.zimmerer-nationalmannschaft.de)





# TEILNAHME AN VERGABE / PRÄQUALIFIZIERUNGSSERVICE

## Onlinezugangsgesetz erleichtert elektronische Verwaltungsleistungen

Das Verfahren zur Präqualifizierung von Bauunternehmen nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauunternehmen (PQ-Verfahren) führt sowohl auf Seiten der Bieter als auch der Vergabestellen zu einer Vereinfachung bei der öffentlichen Bauauftragsvergabe. Der Hintergrund ist klar: Bauunternehmen wird damit die Möglichkeit geboten, ihre Eignung und Zuverlässigkeit schneller, unbürokratischer und kostengünstiger nachzuweisen. Die Zertifizierung Bau GmbH bietet Unternehmen des Baugewerbes diese Präqualifikation VOB. Darüber hinaus werden auch Unternehmen der Kurier-, Express- und Paketdienstleister, kurz „KEP-Branche“, präqualifiziert.

### Warum eine Präqualifikation?

Mit der PQ-VOB als vorgelagerte, auftragsunabhängige Prüfung der Eignungsnachweise kann jedes an öffentlichen Aufträgen interessierte Unternehmen seine Eignung gegenüber den öffentlichen Auftraggebern mit erheblich reduziertem Aufwand einfach und unbürokratisch nachweisen. Auch private Auftraggeber haben die Möglichkeit, über die PQ-Liste qualifizierte und zuverlässige Unternehmen zu finden. Die Präqualifikation entspricht einer Zertifizierung, mit dem Unterschied, dass die Gültigkeit nicht durch ein Zertifikat, sondern durch den aktuell gültigen Eintrag in das amtliche Verzeichnis PQ-VOB bestätigt ist.



**Zertifizierung Bau GmbH**  
Dipl.-Kfm. Bernd Binder  
Fachbereichsleiter Präqualifikation VOB  
E-Mail binder@zert-bau.de  
Telefon 030 2061312-70

### Eine Präqualifikation bietet handfeste Vorteile:

Die Eignung eines Unternehmens wird ausschreibungsunabhängig nachgewiesen und ist für beliebig viele Ausschreibungen nutzbar. Daraus resultiert eine deutliche Zeitersparnis: Die Unterlagen für die Präqualifizierung müssen nur einmal eingereicht werden. Die Aktualisierung bzw. die Erinnerung zur Aktualisierung übernimmt das Team der Zertifizierung Bau GmbH. Und am Ende ergibt sich aus den vorgenannten Punkten eine Kostenreduzierung durch die einmalige Einreichung der Unterlagen.

### PQ-Portal bietet noch effizienteren Präqualifizierungsvorgang

Als zentrales Ansprechportal für die PQ kann der Kunde nun auch den digitalen Weg nutzen: Im Rahmen des Onlinezugangsgesetz (OZG) bieten Bund, Länder und Kommunen Verwaltungsleistungen elektronisch über Verwaltungsportale an. Zusätzlich zu den etablierten Interaktionswegen per Email oder Post eröffnet das OZG eine weitere Vereinfachung der Kommunikation durch die digitale Antragstellung.

Was bedeutet das für den Kunden der Zertifizierung Bau GmbH? Bürokratische Hürden im Beschaffungsprozess werden abgebaut, die Schnittstellen zwischen Lieferanten und der Verwaltung vereinfacht und der Wettbewerb bei öffentlichen Aufträgen gestärkt. Seit Sommer letzten Jahres stehen die Onlinedienste unter [pq-online.eu](https://pq-online.eu) zur Verfügung.

Mit dem neu entwickelten PQ-Portal sind nun auch die PQ VOB Dienstleistungen der Zertifizierung Bau direkt online erreichbar. Alle notwendigen Dokumente können elektronisch hochgeladen und direkt an die Zertifizierungsstelle übertragen werden, was den Prozess des Dokumentenaustausches weiter vereinfacht. Damit bietet die Zertifizierung Bau GmbH für Neukunden einen echten Mehrwert.



# Baugewerbe trifft Politik

## Mobilitätsgipfel für den Verkehr der Zukunft mit ZDB-Präsident

Mitte März fand der Mobilitätsgipfel der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit teil. Auch ZDB-Präsident Reinhard Quast nahm teil und diskutierte über "Infrastrukturausbau – Wie lassen sich Planungsverfahren beschleunigen?". Nicht nur Privatpersonen, auch die Wirtschaft ist auf eine reibungslose und bestmögliche Mobilität angewiesen.

Dafür sei es essentiell, die verschiedenen Verkehrsträger, insbesondere Schiene und Straße, nicht gegeneinander auszuspielen, betonte der ZDB-Präsident auf der Veranstaltung. "Das Thema Planungsbeschleunigung ist sowohl für den Ausbau der Schienen- als auch der Straßeninfrastruktur von gleichermaßen hoher Bedeutung."



## Vergaberecht reformieren

Die Ampelkoalition will das Vergaberecht vereinfachen. Wie das gelingen kann, haben Anfang März Dr. Philipp Mesenburg, Hauptabteilungsleiter Recht beim Deutschen Baugewerbe, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, des Bundesverbands der Deutschen Industrie sowie der Bundesverband der Freien Berufe mit MdB Manfred Todtenhausen (FDP) besprochen, der für die Freien Demokraten an der Transformation mitarbeitet.

Klar ist: Für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist es unverzichtbar, den Mittelstand bei öffentlichen Bauaufträgen mit einzubeziehen. Dafür ist der Grundsatz der Losvergabe wesentlich, was der ZDB im Gespräch wieder deutlich gemacht hat.



## Baugewerbe in Brüssel

Ende März beriet ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa in Brüssel mit EU-Parlamentarierin Hildegard Bentele und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission über die Bauprodukteverordnung und KI in der Bauwirtschaft, über Fragen zur Rohstoffstrategie und Energie sowie zur Entsendung von Fachkräften innerhalb des EU-Binnenmarktes. Weitere Anschlussgespräche sind schon in Planung.





# Bauhauptgewerbe Deutschland

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten (per Januar 2023) – Stand März 2023

Baugewerblicher Umsatz		
nach Bauart, in Mio. Euro	2023	Veränderung 2023 / 2022 in %
	Jan.	
Hochbau	3.166,2	6,1
Tiefbau	2.059,6	5,3
Wohnungsbau	1.402,6	1,3
Wirtschaftsbau	2.397,7	11,1
Öffentlicher Bau	1.425,6	2,0
<b>Insgesamt</b>	<b>5.225,8</b>	<b>5,8</b>

Beschäftigte (Anzahl)		
	2023	Veränderung 2023 / 2022 in %
	Jan.	
<b>Insgesamt</b>	<b>528.918</b>	<b>1,8</b>

Geleistete Arbeitsstunden		
nach Bauart, in Millionen	2023	Veränderung 2023 / 2022 in %
	Jan.	
Hochbau	21,1	0,9
Tiefbau	17,8	2,9
Wohnungsbau	10,4	-0,9
Wirtschaftsbau	17,0	5,0
Öffentlicher Bau	11,4	-0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>38,9</b>	<b>1,8</b>

Auftragseingang (in Mio. EUR)		
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	2023	Veränderung 2023 / 2022 in %
	Jan.	
Hochbau	3.365,4	-11,6
Tiefbau	3.213,1	2,0
Wohnungsbau	1.389,6	-22,2
Wirtschaftsbau	3.025,1	0,2
Öffentlicher Bau	2.163,9	0,5
<b>Insgesamt/nominal</b>	<b>6.578,5</b>	<b>-5,5</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Termine 2023

17. – 22. April 2023	Messe Bau	München
20. April 2023	Wohnungsbautag	Berlin
25. Mai 2023	Frühjahrs-Empfang der BVB	Berlin
4. – 6. Juli 2023	DigitalBau Conference	München
14. – 19. August 2023	Gem. Abschlusstraining Nationalteam	Bad Zwischenahn
5. – 9. September 2023	EuroSkills	Danzig, Polen
26. – 27. September 2023	Deutscher Baugewerbetag	Berlin
10. – 13. November 2023	Deutsche Meisterschaft Bauberufe	Erfurt

Wir informieren tagesaktuell auf unserer Internetseite sowie im Online-Mitgliederbereich zur Durchführung von Terminen und Gremiensitzungen.

## Geburtstage – Wir gratulieren allen Jubilaren!

Dipl.-Ing. **Laura Lammel**, Geschäftsführerin der Lammel Bau GmbH & Co. KG und ZDB-Vorstandsmitglied, feiert am 13. April ihren 50. Geburtstag.

**Alexander Kirst**, Hauptgeschäftsführer des Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks, begeht am 30. April seinen 60. Geburtstag.

Dipl.-Kfm. **Walter Derwald**, ehemaliger ZDB-Vizepräsident und langjähriges Vorstandsmitglied, feiert am 7. Mai seinen 80. Geburtstag.

Diplom-Wirtschaftsingenieur **Christian Frölich**, Obermeister der Bau-Innung Südniedersachsen und ehem. ZDB-Vorstandsmitglied, begeht am 8. Mai seinen 55. Geburtstag.





[www.zdb.de](http://www.zdb.de)  
ISSN 1865-0775